

# Gross-St. Florianer Dorfblatt#1

zugestellt durch post.at



## Heizperiode: Dieser Winter war sehr teuer

Der Winter war heuer nicht nur kalt und schneereich, er



foto flickr Andrea\_R

hat auch tiefe Löcher in die Haushaltsbudgets gerissen. Die Heizkostenabrechnungen werden für viele Menschen ein böses Erwachen und Nachzahlungen bringen. Wer mit Holz und festen Brennstoffen heizt, hat schon in der schneereichen Zeit gemerkt, dass dieser Winter sehr teuer wird. Von

den 80 Euro Heizkostenzuschuss hat man nicht einmal einen Festmeter Holz kaufen können.

Unserer Meinung nach sollte hier die Gemeinde einspringen. 2010 war ein Ausnahmewinter. Deshalb sollte man in der Frage Heizkostenzuschuss über den Schatten springen.

## Forderungen für unsere Gemeinde:

- Schluss mit dem LKW-Schwerverkehr durch den Ort
- Für die Klein-Bauern, gegen die Agrarindustrie
- Sozialpolitik statt Eventpolitik
- Die Gemeinde muss auf die Leute zugehen
- Wohnungen, die man sich leisten kann. Wohnen darf nicht arm machen



**Gemeinderatswahl 21. März 2010 in St. Florian**

**LISTE 3**



**KPO**



**HELFEN STATT REDEN**



## Unsere „Stinkbetriebe“

Wir brauchen keine „Stinkbetriebe“ im Dorf. Dort, wo Leute wohnen, sollten die Hendlbetriebe und die Schweinefarmen sehr zurückhalten und Umweltschutzmaßnahmen ergreifen.

Die KPÖ ist gegen die Agrarindustrie und den Komplex von Raiffeisen, Landwirtschaftskammer und Genossenschaften. Wir sind für die kleinen Bauern, die auf die Natur achten. Jeden Tag müssen in unserem Land drei Bauern aufgeben. Das ist eine Folge der EU-Agrarpolitik.



## Gleicher Lohn

In Österreich gibt es immer noch eine große Kluft zwischen Frauen- und Männer-Einkommen.

**KPÖ Landtagsabgeordnete Claudia Klimt Weithaler** setzte sich im Landtag für Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter im Arbeitsleben ein.

## Martin-Wähler

Sehr viele Menschen haben vor einem Jahr Hans Peter Martin gewählt, weil er Probleme und Freunderlwirtschaft bei der EU aufgezeigt hat. Viele Kritikpunkte können auch wir unterschreiben. Wer bei dieser Wahl mit Nachdruck dafür eintreten will, sollte KPÖ-Liste 3 wählen.

## FP und die Skandale

Was haben Karl-Heinz Grasser, Martin Graf und Uwe Scheuch gemeinsam? Sie waren oder sind in Skandale verwickelt, und sie sind in der FPÖ groß geworden. Jeden Tag fliegt ein neuer Skandal auf, bei dem die Staatsanwälte einschreiten müssen. Und fast immer sind daran Leute beteiligt, die von der FP auf gut dotierte Posten gesetzt worden sind.

Harald Fischl Inhaber eines Pflegeheim-Imperiums in der Steiermark (Kräutergarten), ist steirischer BZÖ-Vizechef. Der Grazer FP-Stadtrat Mario Eustacchio war vor seiner Amtszeit Banker und Aktienhändler.

Sie reden immer von den „Kleinen Leuten“. In Wirklichkeit denken sie nur an die eigene Briefftasche. Das gilt auch für die Strache-Partei.

# Man muss auf die Leute schauen!

*Macht braucht Kontrolle. Und: Man muss auf die kleinen Leute schauen. Das ist meine Devise. Kultur ist nämlich nicht alles, wir brauchen soziale Initiativen*

*Deshalb will ich diesmal bei der Gemeinderatswahl in Groß-St. Florian für die KPÖ kandidieren.*

*Die anderen Parteien reden nur schön und handeln ganz anders. Ernest Kaltenegger zeigt, dass Helfen statt reden kein leeres Wort ist. Die KPÖ hilft Menschen, denen es nicht so gut geht. Im sozialen Bereich macht die KPÖ das, was die SPÖ versprochen hat, aber nicht tut.*

*Wenn sich etwas verändern soll, dann muss man anders wählen, auch in unserer Gemeinde. Ich bitte Sie: Wenn Sie ein Problem haben, sprechen Sie mich ganz einfach an. Ich werde mich für Ihr Anliegen einsetzen.*

*Heinz Conrads hat das Lied vom „Trauminet“ gesungen. Wenn man nur schimpft, aber sich nicht traut, einmal etwas anderes zu wählen, dann ändert sich gar nichts.*

*Deshalb auch mein Aufruf an die möglichen Nichtwähler: Probieren Sie es ganz einfach mal mit uns.*

**Ihr Gerhard Schless**

schless123@yahoo.de

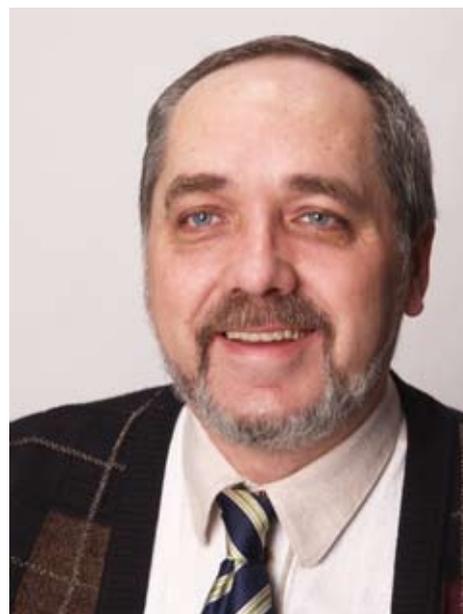
Tel. 0664 1154822



## Bürgermeister geht in Pension

Bürgermeister Kurt Bauer geht in Pension. Ihm soll VP-Vizebürgermeister Resch nachfolgen. Es ist eine Frage, ob dieser Spitzenkandidat die Erfahrung seines Vorgängers hat und als Unternehmer genau so viel Zeit für sein Amt aufwenden kann. Die SPÖ ist bei uns fast unter der Wahrnehmungsgrenze. Und die FPÖ will nur wirbeln.

**Die KPÖ-Liste 3 bietet nun auch in St. Florian eine Alternative für Menschen, die eine Änderung wollen.**



**Gerhard Schless, Kandidat der Liste 3-KPÖ bei der Gemeinderatswahl am 21. März in Groß St. Florian**

## Strompreis senken!

Der Energiepreisindex der österreichischen Energieagentur zeigt auf, dass der Großhandelspreis gesunken ist. Im Gegensatz dazu habe der steirische Haushalts-Stromkunde 2006 nur 5,614 Cent pro Kilowattstunde bezahlt, heute hingegen 7,43 Cent. Die KPÖ fordert eine Energiepreissenkung um 2 Cent. Aus diesem Grund setzt sich die KPÖ für einen „Steiermark-Tarif“ ein, der Haushaltskunden einen deutlichen günstigeren Preis bieten soll – die unterste Tarifstufe soll 5 Cent pro kWh betragen (derzeit über 7 Cent). Notfalls muss der Preis amtlich geregelt werden.

## Bau- und Sozialkosten

Der neue **Marktplatz** hat 894.000 Euro exklusive MWSt. gekostet. Das schreibt der „Ortsfunk“ der ÖVP. Dann geht es gleich weiter. Es wird gejammert: Die Kosten für den Sozialhilfverband steigen: 1.367.115,60 Millionen Euro musste die Gemeinde in den letzten drei Jahren einzahlen. Der „Ortsfunk“ meint, das sei für die Gemeinde nicht mehr leistbar. Wir meinen: Es ist ungerecht, dass auf diese Weise Druck auf die Betroffenen ausgeübt wird. Vielen Dank, liebe ÖVP! Auch Leute, die Sozialleistungen bekommen, sind Wähler. Die werden diesmal sicher anders wählen, zum Beispiel die KPÖ!

**Schluss mit dem Pyramidenspiel!**  
Mit dem hier abgebildeten Gemälde des Males Josef Schützenhöfer warb die KPÖ für mehr soziale Gerechtigkeit im Land!



## LKWs donnern durch den Ort

Immer mehr schwere LKWs donnern durch unsere Gemeinde. Die enge Ortsdurchfahrt ist für die dicken Brummer aber nicht geeignet. Die Bevölkerung muss darunter leiden, dass die LKW-Fahrer der Maut ausweichen wollen. Eine Möglichkeit wäre die Einhebung einer Gebühr für den Schwerverkehr auf lokaler Ebene.

Auch die Verkehrssicherheit leidet: Besonders gefährlich ist die Kreuzung beim Rathaus. Die Volksschule ist ganz in der Nähe. Wir fragen:

Muss erst ein Unfall passieren, damit etwas geschieht?



**Gemeinderatswahl 21. März 2010 in St. Florian**

**LISTE 3**



**KPÖ**



**HELFEN STATT REDEN**